

Das Fahrtenbuch *efa* ist in die Jahre gekommen

Neue Horizonte am Bootshaushimmel

Der alte Rechner im Bootshaus hat bald ausgedient. Ein cloudbasiertes Fahrtenbuch soll die alte Software *efa* ersetzen und all das können, was *efa* kann – und noch viel mehr. *rudersport* beantwortet die wichtigsten Fragen.

Hat das alte *efa*-System ausgedient?

Vor rund 20 Jahren hat der Berliner Ruderer Nicolas Michel das elektronische Fahrtenbuch *efa* für Ruder- und Kanuvereine entwickelt, damals ein riesiger Schritt Richtung Zukunft. Bis dahin musste jede Bootsfahrt handschriftlich in ein Buch eingetragen werden, das nass werden oder verloren gehen und nur mit erheblichem Aufwand ausgewertet werden kann. Mit der Einführung von *efa* 2001 kamen die Ruderer im digitalen Zeitalter an. Das Programm ist in Eigenarbeit von Nicolas Michel immer wieder verbessert worden, zuletzt sogar durch Remotezugriff 2021.

Für das Oldie-Programm spricht, dass es in vielen Bootshäusern noch heute genutzt wird, weil es kostenlos ist für die Vereine und es auch kaum Alternativen gibt. Doch *efa* ist in die Jahre und auch an seine Grenzen gekommen. Die lokale Speicherung der Daten und die damit beschränkten Anwendungsmöglichkeiten setzen kaum überwindbare technische Hürden für ein modernes System.

An der funktionsgerechten Installierung des Programms und seiner Erweiterungen sind ganze „admin-Generationen“ verzweifelt. Für viele Hobby-Administratoren ist *efa* zu starr, zu kompliziert und zu wenig intuitiv. Vor allem aber: die jährliche Ermittlung von Wanderruderstatistiken, die seit etlichen Jahren von der DRV-Ikone Gabriela Brahm (teilweise hand-)geleistet wird, nimmt zu viel Arbeit und noch mehr Zeit in Anspruch. In *rudersport* können Äquatorpreisträger, Oldie-Liste und Georg-Winsauer-Preis erst ab der Juni-Ausgabe des Folgejahres veröffentlicht werden.

Der DRV-Vorsitzende Moritz Petri wünschte sich vor seinem Amtsantritt 2021 im Interview mit *rudersport*, dass er „am 1. Januar eines Jahres auf den Knopf drücken kann, um die fertigen Ruderstatistiken des abgelaufenen Jahres zu erhalten.“ Für Moritz Petri gehört diese Form der Digitalisierung „zur Professionalisierung des Verbandes, der uns neue Horizonte eröffnet.“

Das kann er nun haben. Denn das cloudbasierte Fahrtenbuch steht in den Startlöchern. Eine Machbarkeitsstudie liegt bereits vor, die Diskussion im DRV ist eröffnet, die Programmierung kann beginnen.

Was heißt cloudbasiertes Fahrtenbuch?

Cloudbasiert bedeutet, dass sämtliche Daten wie Namen, Boote und Bootsstrecken nicht mehr auf dem Rechner im Bootshaus gespeichert werden, sondern zentral in einer Cloud, sprich auf Servern. Die IT-Ressourcen – Rechenleistung, Speicherplatz und Software – werden den Benutzern über das Internet zur Verfügung gestellt. Das ist nicht neu und in vielen Bereichen seit mehr als einem Jahrzehnt Standard.

Dies hat zwei große Vorzüge:

1. Die Eingabe zum Beispiel von Trainingsfahrten erfolgt künftig ortsunabhängig: am Handy, zu Hause oder am Tablet im Bootshaus. Zugang hat jeder Benutzer über einen Browser wie Google Chrome oder Firefox. Als Einstiegspunkt dient ein Link, der auf der vereinseigenen Website platziert werden kann. Im Zeitalter der cloudbasierten Daten muss vom Vereinsadministrator keine weitere Software installiert, verwaltet oder regelmäßig aktualisiert werden.
2. Da die eingegebenen Daten gemeinsam auf einem Server gesammelt werden, können sie miteinander verknüpft und sowohl vereinsintern als auch vereinsunabhängig ausgewertet werden. Dies ermöglicht eine Vielzahl von Auswertungen, angefangen von den bekannten Vereinsstatistiken und DRV-Fahrtenwettbewerbe bis hin zu ganz neuen Wettbewerben, Übersichten und Statistiken.

Gibt es bereits einen Namen?

Keinen offiziellen. Aus *efa* könnte REFA werden: Rudern, Ergo, Fahrzeuge, Aktivitäten. Ein leicht sperriger Name für ein sehr geschmeidiges Programm.

Was kann das neue Fahrtenbuch?

Da der Verknüpfung von Daten prinzipiell keine Grenzen gesetzt sind, hier nur einige Beispiele für die Leistungsfähigkeit des neuen Fahrtenbuches:

- **Vereinsübergreifende Fahrten** können problemlos zugeordnet werden. Denn die Kilometerleistung wird dem Ruderer (und damit seinem Verein) gutgeschrieben – egal, wo gerudert wird und mit wem. Zweiterfassungen sind nicht mehr notwendig.
- **Tool für Wanderfahrten.** Wanderfahrten werden unmittelbar erfasst, sogar der Quotient für den Landdienst wird berechnet. Die deutschen Gewässer sind hinterlegt, international die großen Flüsse erfasst. Über eine denkbare telemetrische Schnittstelle zu Trackern wird es möglich sein, die geruderten Streckenabschnitte und -längen per GPS zu erfassen und unmittelbar ins Fahrtenbuch zu übertragen. Bei einer Verknüpfung mit dem Veranstaltungsmodul können Teilnehmerverzeichnisse oder auch Abrechnungen generiert werden. Prinzipiell wird es auch möglich sein, die GPS-Daten in das Sicherheitssystem der Binnenschifffahrt AIS einzuspeisen. Auf diese Weise würde das Ortungssystem der Berufsschifffahrt Ruderboote automatisch erfassen, was bislang nicht der Fall ist.
- **„Fiktive Bootshäuser“.** Etliche Vereine haben Boote an mehreren Standorten, die nun unterschiedlichen Bootshäusern zugeordnet werden und doch eine Einheit bilden können. Es können auch sog. „fiktive Bootshäuser“ etwa für den Leistungssport eingerichtet werden.
- **Verknüpfung mit SAMS.** Das neue Fahrtenbuch wird mit der Mitgliederverwaltung im neuen, bereits in Betrieb befindlichen DRV-Verwaltungsportal verknüpft. So entfallen die Erfassung der rudierenden Mitglieder und deren Änderung im Status. Wenn ein Jugendlicher zum Beispiel das Erwachsenenalter erreicht, weiß das Fahrtenbuch durch die Datenverknüpfung mit SAMS Bescheid.
- **Ergo-Rudern und mehr.** In späteren Ausbaustufen sollen nicht nur Bootsfahrten erfasst werden, sondern auch weitere Aktivitäten wie Ergo-Rudern oder Pflichtstunden für die Vereinsarbeit. Auch das Reservieren von Booten oder von vereinseigenen Fahrzeugen, Motorbooten oder Hängern ist möglich.

Welche Auswertungen sind möglich?

- **Live-Darstellung.** DRV-Wettbewerbe wie zum Beispiel der Georg-Winsauer-Preis werden nicht mehr nachträglich ausgewertet und dokumentiert, sondern die Daten können live in ihrer Entstehung tagesaktuell von allen Ruderern eingesehen werden.
- **Differenzierte Statistik.** Die bekannte Ruderstatistik kann unkompliziert nach Jahrgängen, Leistungsgruppen, Geschlecht etc. differenziert dargestellt werden. Auch können Wettbewerbe wie „Kilometerfresser des Monats“ oder der „Ergo-König des Winter“ blitzschnell ermittelt werden. Und dies nicht nur vereinsintern, sondern auch regional oder bundesweit. Für viele Ruderer und Ruderinnen wird es ein Anreiz sein, einmal „Hamburgs Ruderin des Monats Mai“ zu werden oder „King of Rhein“ für die meisten Ruderkilometer auf dem Rhein.
- **Informationen für den Trainingsbetrieb.** Für die Trainer ein hilfreiches Instrument, um zu überprüfen, wie oft z. B. ein Boot unterwegs war. Oder wie oft es einer bestimmten Bootsmannschaft möglich war, gemeinsam zu trainieren.
- **Analysemöglichkeit für Vereine und Verbände.** Der Verein kann nach Alter, Geschlecht oder Leistungsniveau differenzieren und erkennen, wer wie viel rudert. Landesverbände und DRV können auf der politischen Ebene statistisch belegen, welche Ruderreviere genutzt und erhalten werden müssen und wo die Tourismusförderung ansetzen sollte. So wird man zum Beispiel viel genauer belegen können, wie viele jährliche Kilometer auf Berliner Gewässern gerudert werden. Dafür sind künftig nicht nur die Ruderleistungen der Berliner Rudervereine maßgeblich, sondern auch all die Fahrten in Berlin von Ruderern und Ruderinnen aus Nicht-Berliner Rudervereinen, also eine erheblich höhere Zahl.
- **Und es soll auch eine „ewige Statistik“ geben,** in der die Ergebnisse seit 2001 – dem Start der efa-Software – nachträglich einfließen und künftig über Jahre und irgendwann Jahrzehnte gesammelt sind und Langzeitbetrachtungen ermöglichen. Alle Fahrtenabzeichen – auch die „vor efa“ werden migriert und vom jeweiligen Ruderer online einsehbar sein.

NATÜRLICH RUDERN

7 Kontrollpunkte für gute Rudertechnik

Wenn Sie richtig Skullen lernen möchten

Ein Sonderheft von **rudersport**

Bestellungen unter:

www.rudersport-magazin.de

07031/862-851

vertrieb@sportverlag-sindelfingen.de



Wer steckt hinter dem cloudbasierten Fahrtenbuch?

Die grundsätzliche Idee, mit dem Fahrtenbuch in die Cloud zu gehen, stammt von Wilhelm Hummels, Sprecher des Landesruderverbandes Nordrhein-Westfalen und Mitglied des Arbeitskreises Digitalisierung. In einer Ideensammlung, die er bereits 2017 begann, wurden Ideen und Anforderungen seitens der Vereine zusammengetragen. Vom DRV-Arbeitskreis Digitalisierung wurden diese Ideen aufgenommen und erweitert. Grundgedanke war und ist, nach Möglichkeit Stamm- und Bewegungsdaten auch im Vereinsleben nur einmal zu erfassen und den Rudervereinen durch die Digitalisierung die Backoffice-Arbeit zu erleichtern.

Thomas Grass ist Informatiker und hat 2023 die Machbarkeitsstudie für das cloudbasierte Fahrtenbuch erstellt. Der gebürtige Österreicher ist selbst aktiver Ruderer und hat bereits das Fahrtenbuch *rowLog.at* entwickelt. Ausgangspunkt war für ihn „die unfassbar umständliche Auswertung am Jahresende der Ruderstatistiken. Da habe ich mir gedacht: Das muss doch einfacher gehen.“ Genau dies möchte er nun gemeinsam mit dem erfahrenen Verbands-Urgestein Wilhelm Hummels realisieren. Beide sind überzeugt, dass „die vielen Möglichkeiten, die inzwischen auf dem Tisch liegen, auch genutzt werden sollten“, beschreibt Hummels die Ausgangssituation. Seit Jahresbeginn arbeiten die beiden zusammen und das Thema nimmt gerade mächtig Fahrt im Verband, aber auch in den Vereinen auf.

In ersten Gesprächen mit dem Arbeitskreis Digitalisierung hat Michael Stoffels, Ressortleiter Wanderrudern, Ruderreviere, Umwelt & Technik, signalisiert, dass „wir eine neue Software brauchen, die auf Höhe der Zeit ist und den Nutzern und den Auswertenden auf Seiten des DRV die Arbeit erleichtert.“ Stoffels sieht allerdings in der Umsetzung in die Praxis einen steinigen Weg: „Rund 60 Prozent der Vereine haben kein funktionsfähiges Internet, wie will man da zügig vorankommen?“ Er würde das Pferd gern zunächst andersherum aufzäumen und im ersten Schritt die Software für Fahrtenbuchauswertung, Wanderruderstatistik und Wanderruderpreis erneuern und auf dieser Basis weitere Schritte angehen. Indes: Damit würde sich der Prozess zeitlich enorm verlängern und die Vereine müssten wohl bis zum Sankt Nimmerleinstag auf einen Fortschritt bei der Nutzung des Fahrtenbuches warten.

Die Diskussion im DRV ist jedenfalls eröffnet. Ganz wesentlich dabei ist, dass das neue Fahrtenbuch nicht einfach eine bessere Software für Wanderruderstatistiken ist und deshalb nur Wanderruderer betrifft. Im Gegenteil: Das neue REFA-System wird neues Herzstück in der Vereinsentwicklung werden. Denn es betrifft sämtliche Ruderaktivitäten im Verein und bedient Freizeitruderer, Wanderruderer und sogar Leistungsruderer. Während mit der Einführung von Verwaltungs- und Meldeportal zahlenmäßig nur der kleinere Teil der Rudergemeinschaft betroffen ist, wird das neue Fahrtenbuch mit all seinen Möglichkeiten sehr vielen Vereinen, und damit der großen Majorität der Ruderer und Ruderinnen das Leben erleichtern – und dies sogar barrierefrei und bei Bedarf mit Vorlesefunktion.

Was braucht es für die Einführung des neuen Fahrtenbuches?

Für die Vereine nicht sehr viel. Jeder Ruderer muss registriert sein und eine eindeutige ID-Nummer erhalten. Da REFA mit dem neuen SAMS-Verwaltungsportal des DRV verknüpft wird, existiert diese bereits und kann eingelesen werden. Die Nutzer selbst brauchen lediglich einen Zugang zum Internet. Die Vereinsmitglieder, die kein Internet bzw. kein Smartphone haben, können die Eingaben wie gewohnt im Ruderclub vornehmen, wenn dieser über WLAN verfügt. Im Bootshaus selbst soll unverändert eine Eingabemöglichkeit bleiben. Denkbar ist auch ein größerer Bildschirm, auf dem alle Boote auf dem Wasser und ggf. auch die anstehenden Bootsreservierungen angezeigt werden.

Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

Die aktuelle *efa*-Software wurde weit vor der Datenschutzgrundverordnung entwickelt und kann diese nur unzureichend beachten. Beim neuen Fahrtenbuch wird hohe Priorität auf Datenschutz gelegt und auch Fälle berücksichtigt, in denen zum Beispiel ein Mitglied seine Daten nicht mehr zur Verfügung stellen will. Durch die zentrale Lagerung der Daten und unterschiedliche Zugriffsberechtigungen sind diese auch dem schnellen Zugriff, wie dem beim Bootshausrechner, entzogen. Auf Wunsch kann der eigene Namen „unsichtbar“ werden, ohne dass er aus den weiteren Statistiken herausfällt. Allerdings können Personen bei dieser Option auch keine Preise oder Auszeichnungen erhalten, da ihre Daten fortan nur anonymisiert behandelt werden.

Wann wird das neue Fahrtenbuch verfügbar sein?

Der DRV hat das Thema „voll auf der Agenda“, bekräftigt Tobias Weysters, Ressortleiter Wettkampf und Leiter des Digitalisierungsausschusses. „Nach Einführung von Verwaltungs- und Meldeportal ist dies der dritte große Schritt Richtung Digitalisierung des Verbandes.“ Der Deutsche Ruderverband, skizziert Weysters, wird mit der Softwareentwicklung in Vorleistung gehen und diese „den Vereinen zur Nutzung anbieten.“ Die Einführung von REFA ab 2025 oder 2026 wird dann schrittweise erfolgen. Die *efa*-Grundfunktionen plus GPS-Erfassung von Ruderfahrten auf einer integrierten Gewässerkarte werden zu Beginn möglich sein. Das Programm wird wie im neuen Meldeportal das DRV Design erhalten. Um den Übergang zu erleichtern und die Akzeptanz zu erhöhen, wird REFA an vielen Stellen dem alten *efa*-System äußerlich ähneln. Aber: Man wird Auswertung und Eingabe von Anfang an am Smartphone vornehmen können – für die meisten Ruderer und Ruderinnen ist allein dies ein ganz großer Schritt und für Administratoren im Verein ein Grund, die Sektkorken knallen zu lassen.